

Städte ökologisch umbauen

Liebe Leserin, lieber Leser, wie im vorigen Heft bereits angekündigt, widmet sich diese Umweltzeitung vorrangig dem Thema „ökologische Stadtplanung“. Über die Hälfte aller Menschen wohnt heute in Städten, in fünfzehn Jahren werden es wohl über 60 Prozent sein. Städte verbrauchen 80 Prozent aller fossilen Ressourcen, sind Hauptverursacher von Klimawandel und vielen anderen gravierenden Umweltschäden. Und dies gilt nicht nur für Peking, dessen Smog mittlerweile den legendären London-Smog als harmlosen Säurenebel erscheinen lässt. Städte müssen dringend einem ökologischen Umbau unterworfen werden. Doch dazu bedarf es vielfältiger Maßnahmen, und diese brauchen Planung. Aber wie geht denn nun eine „ökologische Stadtplanung“?

Dazu werfen wir einen Blick auf die akuten Mängel der Braunschweiger Stadtentwicklung der letzten zehn Jahre, die sich nicht nur in einer Schlossattrappe und anderen Klötzen sowie im Fehlen einer ressortübergreifenden Planungs- und Vision ausdrücken. Wir

stellen vielmehr, grob, die Grundrisse eines Stadtentwicklungsplanes vor, der auch ökologische und soziale Kriterien umfassen muss, befassen uns mit der Stadt als Habitat seltener Tier- und Pflanzenarten sowie einigen aktuellen Planungsgebieten.

Bei der Erstellung eines solchen Stadtentwicklungsplanes mit integriertem Handlungskonzept müssen nicht nur alle Verwaltungsbereiche in einer professionell moderierten Arbeitsgruppe intensiv zusammenwirken: Soziales, Gesundheit, Jugend, Schule, Bildung, Kultur, Wirtschaft, Verkehr, Stadtplanung und Umweltschutz, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger sind von Anbeginn an einzubeziehen. Und: Ein „ökologischer“ Stadtentwicklungsplan darf sich nicht nur auf Bauwerke, Straßen, Plätze sowie Menschen und ihre Bedürfnisse beschränken. Es gilt auch, die Natur in der Stadt einzubeziehen und dies nicht nur in der Form von Urban Gardening!

Haben Sie schon Ihren Urlaub, oder sogar Ihre Urlaube für dieses Jahr geplant? Ein

Beispiel einer Reise ohne Flugzeug zeigt unser Gastautor, der mit dem Zug von Braunschweig aus an die Südostspitze Asiens reiste und dabei eine Menge erlebte. Und wenn Sie keine Fernreisen mögen oder sich keine leisten können: Es gibt lohnende Ziele vor unserer Haustür, so in Salzgitter oder demnächst in Schöningen, wenn dort die „Schöninger Speere“ ihre endgültige Heimstatt finden (vielleicht sogar wieder mit Bahnanchluss?).

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, heißt der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, Rot-Grün hat in Hannover eine Stimme Mehrheit im Landtag. Ob das viel ändert?

Wie immer haben wir für Sie neue Bücher gelesen, wir stellen Ihnen die Bekassine vor, den heute sehr selten gewordenen Vogel des Jahres 2013, und bei all dem wünscht Ihnen eine anregende Lektüre

